

erwähnt. Ihr Heirathgut war auf eine Anzahl von Hohenloheschen Lehengütern verwiesen und diese kamen dadurch in die Hände der Herren von Seinsheim, wie folgende Notizen näher zeigen.

1467. Friedrich v. Sahnheim empfängt als Träger seiner Hausfrau Margarethe geb. Truchfessin die Hohenl. Lehen zu Ellringen zc. *), worauf ihr 1500 fl. Heirathsgut versichert sind.

it. 1473. 1485. 1490.

it. 1498 Philipps v. Sahnheim, it. 1503.

it. 1504 Hans vom Holz als Träger der Margarethe Truchfessin.

it. 1513 Conz v. Binsterlohe als Träger;

it. 1515 Wilhelm v. Rechberg als Träger seiner Schwieger Margarethe Truchfessin.

1515. 1517. Wilhelm v. Rechberg als Träger Michaels v. Sahnheim, des Würzburger Domherrn, empfing die seiner Mutter Margarethe Truchfessin a. 1467 ihres Heirathgutes halber verschriebenen Zehnten und Güter zu Ellringen u. a. Orten.

1573. Margarethe, wld. Wilhelms v. Rechberg Wittwe geb. v. Sahnheim, schreibt ihren Zehnten zu Ellringen, Vickartshausen u. a. Güter auf, so weiland ihrer Mutter Margarethe Truchfessin für 1500 fl. verschrieben worden und welche sie an Sigmund Tr. v. B. abgetreten hat, der sofort damit belehnt wird, nemlich mit Zehnten und Gütern zu Ellringen, Vickartshausen, Weckelweiler, Heroltshausen, Bronnolzheim, Grunach, Helmshofen und Wallenhausen.

Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß Biedermann diese Truchseße v. Baldersheim mit Unrecht vermengt hat mit den Truchseßen zu Entsee, Mörlbach und Habelsheim, welche wieder eine Familie für sich bilden.

Das Baldersheimische Wappenbild ist ein sitzender Hund; auf dem Helm zwischen Hörnern ein Frauenkopf. Vgl. Wieland's Röttingen S. 55.

2) Röttingen.

Das eben citirte Werkchen über Röttingen ist im Jahreshaft 1858 S. 485 f. bereits kurz angezeigt worden und interessirt uns

*) Siehe Heft 1860 S. 310, wo zu lesen ist: 1 Hof zu Heroltshausen, 1 Hof und 2 Hölzer zu Bronnolzheim, S. 311, den gr. u. kl. Zehnten zu Helmshofen, 1 Gut zu Volkertshausen, 1 Gut zu Bronnolzheim.

diese den Grenzen Württembergs überaus nahe Stadt auch als ehemals Hohenlohesche Besizung etwas näher. Darum verweisen wir auf einen Beitrag: „Die ältere Geschichte von Röttingen von H. Bauer“, welcher im Unterfränkischen Archiv XV, 2. u. 3 S. 357 ff. abgedruckt ist. Es wurde da nachgewiesen, daß Röttingens beglaubigte Geschichte bis ins 11te Jahrhundert hinaufsteigt und ist namentlich auch erörtert, wie Röttingen wohl in die Hände der edlen Herrn v. Hohenlohe kam, vielleicht zunächst aus den Händen der Schenken von Schüpf, von denen 2 sich auch „von Röttingen“ benannt finden. Einen Walterus pincerna de Rotingen siehe 1209 bei Kaiser Otto IV.; Würdtwein nov. subs. dipl. X, 246. In einer Schenkungsurkunde des Grafen Boppo v. Wertheim (1212—38) u. Mechtilde (1212—18) für den deutschen Orden (ohne Jahreszahl) vergaben dieselben parochiam in Eschenbach ac omnia eidem attinentia cum advocatia, — ita ut de cetero nullum habeat respectum ad pincernam Beringerum de Rotingen seu ad alios super aliqua advocatia; Mittelfränkischer Jahresbericht für 1861, S. 53.

3) Ein Würzburger Nekrologien-Fragment.

Ein solches wurde im cit. Unterfränkischen Archiv XIV, 1 S. 131 ff. von Mooyer mitgetheilt und interpretirt. Da es auch unsern Vereinsbezirk berührt, so habe ich im Hefte XV, 1 u. 2 S. 371 gleichfalls ein paar Bemerkungen dazu beigebracht. Es ist nemlich die Rede von 2 Mansen zu Höttingen, welche zur Zeit des Eintrags der Notiz (in ein Nekrologium des Würzb. Domstifts) im Besitz waren der heredes Heinrichi de Hütingen, des Hildebrandus de Sauwensheim et uxor sua Heilkint, relicta quondam Cunradi militis de Torrebach.

Dieser Heinrich v. Höttingen war zu Mergentheim angesessen und begraben (vgl. unser Jahreshft 1848, Anhang S. 3. 4), wo ihm die Herren v. Sawnsheim im Besitz folgten. — (l. c. S. 67. 1856, S. 120.) Der C. de Torrebach aber sollte wohl richtiger de Torcebach heißen und so bekommen wir (vgl. 1849 S. 79. 1859 5 ff.) folgende Geschlechtstafel: